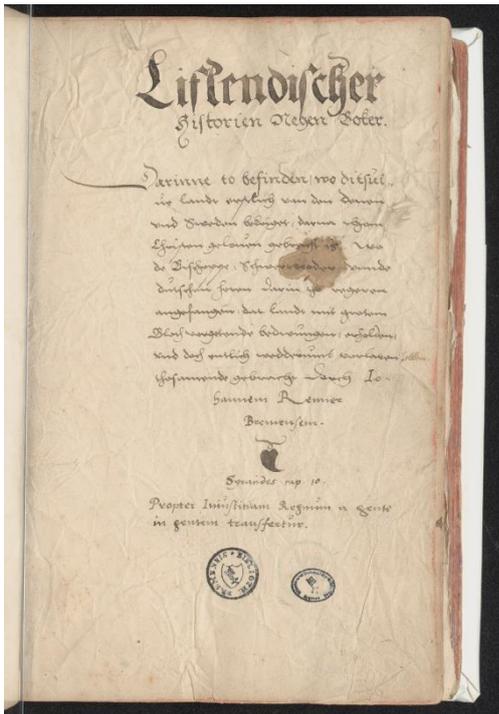




Sammlungsstück des Monats

Johann Renner: Livländische Chronik (msa 0171)

Eine bedeutende Quelle für die Geschichte Livlands, eine historische Landschaft im Baltikum, ist die Livländische Chronik Johann Renners. Mit der Digitalisierung u.a. [dieser Chronik](#) beteiligt die SuUB Bremen sich am Europäischen Kulturerbejahr ECHY 2018, das die Europäische Kommission für das Jahr 2018 ausgerufen hat.



Die auf mittelniederdeutsch verfasste Livländische Chronik entstand um 1582. Renner fasst hier die Geschichte Livlands von den Anfängen bis zu diesem Jahr zusammen.

Insbesondere für die Zeit des Livländischen Krieges (1558-1582) sowie des dortigen Deutschen Ritterordens ist das Werk eine wichtige Quelle. – Mit einem Umfang von 426 Blatt im Folio-Format ist die Chronik eher umfangreich. Der Codex enthält zahlreiche Illustrationen, die zum Teil nicht ausgeführt waren: 14 Wappen, 5 Figuren, zwei Stadtansichten und vier Landkarten sind vorhanden.

Renner selbst teilt sein Werk in neun Bücher auf, deren erste beide die Zeit bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts umfassen. Hierbei greift er u.a. auf eine bis dato unbekannte Quelle zurück: Knapp 25 Blatt seiner Chronik gelten als Auszug aus der Reimchronik des Priesters Bartholomäus Hoenecke. Daneben zog Renner seiner eigenen Aussage zufolge auch urkundliches Material heran und nutzte bremische, preußische, polnische und andere auswärtige Chroniken.

Die Ereignisse, die sich während seiner Zeit in Livland zutrugen, beschreibt Renner aus eigener Anschauung: Der Chronist Johann Renner, 1525 in Tecklenburg geboren, verbrachte den Großteil seines Lebens in Bremen. Die Jahre von 1555 bis ca. 1560 war er für als Notar und Schreiber bei einigen Deutschordensvögten in Livland tätig. Nach einem Aufenthalt in Friesland war er ab 1562 zwei Jahre als Sekretär des Bremer Domkapitels tätig, bis er um 1567/68 endgültig in die Hansestadt ging und beim Bremer Rath tätig wurde.

Die Digitalisierung dieses und anderer Codizes ist ein [Beitrag der SuUB Bremen](#) zum Kulturerbejahr ECHY 2018: Europaweit sollen Projekte die kulturelle Vielfalt, den Dialog zwischen den Ländern und den sozialen Zusammenhalt fördern. Bremen begibt sich mit der [Ausstellung](#) „Bremen und Skandinavien. Geschichten über den Zauber des Anfangs“ sowie einem Kulturprogramm auf die Spuren der historischen Verbindungen Bremens in den nordeuropäischen Raum.

